

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

ZUM

Freien Schwarzwälder.

1910.

Wiltbad, Samstag, den 6. August

Nr. 62.

eine misserthandene Waise des Mittelalters, dich und mich unglücklich fürs Leben. Da siehst du, ich hatte es überstanden und würde es auch weiter, so ertragen. Aber, — und ihre Worte kamen mir noch bebend, stehend von ihren Lippen — „wenn ich dir nun glauben wollte — Sollst du eine zweite Enttäuschung erleben? Ich nicht!“

„Wie kannst du glauben!“
 „Und Käthe? Könnte nicht eine Frau wie sie dir mehr sein — dich glücklich machen?“
 In starrer Erwartung hingen ihre Augen an seinem Munde. Doch er lachte nur gutmütig auf, ein freies, herzliches Lachen — es bedeutete für sie eine Erlösung.
 „Käthe? — Da kannst du ruhig sein, meine Ruth! Sie ist ein Jammer, braver Kerl, aber betraten? Nein! Ich habe doch nicht Lust, in meinem Haus den ewigen Versuchungskampf zu probieren! Nein, Frieden suche ich in der Ehe — Kampf bringt mir der Beruf ja genug — und darum, Ruth, lache ich dich — dich, die meine Seele immer gelacht hat — immer, immer!“

Seine Augen leuchteten sich tief in die ihren mit einem heilig ernstem Dauern. Da warf sie den Kopf gegen seine Schulter, und ihre qualvolle, innere Spannung löste sich in einem leisen Schluchzen.
 Käthe nahm er sie an sich und während seine Hand trotzdem über ihr Haar strich, ließ er sie mit innigen Worten, die sein unerschüttertes Vertrauen all die lange Zeit der Trennung hindurch offenbarten, das alte Leid vergehen und neues Hoffen in ihre Seele schieben.
 So standen sie lange, eng aneinander geschmiegt im Dämmern des Baumganges um sie her, ganz verloren in ihr verpödetes Glück. Dann aber fanden sie sich in die Wirklichkeit zurück.

„Was werden die Meinen dazu sagen?“
 Mit einem Lächeln der Erwartung sah Ruth zu Kollrad auf. Aber er nahm ihren Arm in den seinen und bat: „Laß uns noch einige Zeit, nur wenige Monate noch warten mit dieser Mitteilung.“
 Sie sah ihn verwundert und zugleich etwas enttäuscht an. Sie hatte ja schon so lange warten müssen, nun noch ein weiterer Aufschub des vollen, ungeirrteten Glücks?
 „Sieh, es ist äußerer Gründe wegen“, erklärte er. „Ich möchte nicht eher vor deinen Vater treten, ehe ich nicht wirklich in der Lage bin, ihm eine ausreichende Sicherstellung für dich auch in wirtschaftlicher Beziehung zu bieten. Jetzt, wo unser Vater noch nicht einmal erkrankt ist und sein Erbe noch gar nicht übersehen läßt, jetzt könnte er mit sagen: die Werbung kommt verfrüht, ich kann meine Tochter nicht einer ungewissen Zukunft entgegen gehen lassen — wartet also noch, bis sich darüber klar sehen läßt!“ — Ich möchte mich aber einem solchen Abschied als gewissenhaft abwendender Mann nicht gern aus-

Antwort.

Du hast ja recht; und bald wird Vögel sein, Das Leben trat in deinen Traum hinein Und stieß der Mädchenliebe Tempel um.
 Wird aber nie das tote Döhlgenum Ein Gang am Teich, ein Lied, ein Sternenschein In wachen Nächten dir vor Augen sein?
 Dann wirst du weinen um den schönen Land Und weißt in Qual auf deinem Lager liegen, Das Herz voll Herzensweh nach dem Jugendland.
 Mich aber knüpft, der ich ein Fremder bin, An deine Jugendzeit ein helles Band Und hängt sich schmerzlos zwischen dich und ihn.
 Hermann Hesse im Simplicissimus.

Das neue Geschlecht.

Roman von Paul Gracelin.
 (Nachdruck verboten.)

Das war wieder die alte Stimme wie damals, und mit den Erinnerungen an verflungenes Glück wollte auch das Hoffen jaghaft wieder sein Haupt in ihr erheben. Aber nein, nein — nicht noch einmal erst wieder mit dem törichtem Gedanken spielen! So nahm sie alle ihre Kraft zusammen, mit einem starken Ausdruck der Abwehr schüttelte sie schweigend den Kopf und wollte weiter gehen. Doch ließ er sie nicht; schnell trat er zu ihr.
 „Ruth!“ Das Wort drang ihm aus innerstem Herzen und sein Arm wollte sich ihr sanft um die Schultern legen. „Ich habe viel gut zu machen — ich weiß.“
 „Es ist zu spät, Kollrad“, mit einer ruhigen, aber entschlossenen Bewegung entzog sie sich ihm.
 „Warum zu spät? — Warum soll unser Jugendtraum nicht doch noch zur Wahrheit werden?“
 Du verstehst, daß zehn Jahre nicht spurlos an einem vorübergehen. Ich habe sie erst zur vollsten Entfaltung gebracht, aber mich —?“

Der ganze Schmerz um die verlorene Jugend flugte ergreifend aus den abgedrohtenen Worten; im Geist sah sie wieder das Bild von neulich vor ihren Augen: ihn und die lebensfrühende Schwester! — Nein, sie, die Altwende, hatte kein Recht mehr auf einen Mann, für den das Leben erst recht begann. Und entschlossen wollte sie von ihm fort, der Qual dieses Augenblicks ein Ende zu machen. Doch er ergriff ihre Hände.
 „Ruth — wie kannst du so sprechen! Du weißt ja nicht, wie lieb du mir bist, gerade so!“ Und mit innigen Blicken streifte er ihre garzen, schmerzbeschatteten Züge.
 Ein Bittern ging da durch sie hin.
 „Kollrad — denk, was du mit tust. Nach nicht durch



Amerika 182 1813
 England 1813
 Afrika 180 500 13
 Russland 1813
 Deutschland 1813
 Frankreich 1813

den letzten Kennen in Frankreich hat man Damen mit besonders „modernen“ Zwangsroden geradezu in den Bergen heben müssen. Und wenn die Mode, was schließlich nach allem, was man erlebt hat, durchaus möglich ist, schließlich eine noch größere Fuge besitzt, so wird man dahin gelangen, daß die Frauen sich nur noch sprunghaft vorwärts zu bewegen vermögen und zu reinen Känguruis werden.

— Nummer des Auslandes. Zwei junge Damen sitzen in einem vorbesetzten Straßenbahnwagen ein und waren gezwungen, zu stehen. Eine von ihnen ergriff, um sich Halt zu geben, ihrer Meinung nach die Hand ihrer Freundin. Sie hatte in dieser Weise schon eine ganze Weile gestanden, als sie beim Niederblicken entdeckte, daß sie die Hand eines Herrn hielt. Auf höchste Verwirrung, rief sie aus: „O, ich habe die verkehrte Hand erfaßt!“ Worauf der Herr ihr lächelnd seine andere Hand mit den Worten entgegenstreckte: „Hier ist die andere, mein Fräulein.“

Rätsel-Ged.

Reihenrätsel.

Antonie, Brauerei, Fagott, Landsitz, Mulatte, Mutter.
 Vorstehende Wörter sind so zu ordnen, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten, der dritte des dritten usw. im Zusammenhang einen Satz bilden.

Auslösung der arithmetischen Aufgabe in voriger Nummer:
 20 24 19 23 18
 25 29 30 31 32
 27 22 28 21 25

an, sondern schreibe es mit scharfer Schere, wenn nötig in kleinen Stücken herunter.

Eine verrückte Mode.
 Obwohl der „Boulevard“, der die unteren Gliedermaßen der Damen so eng umschließt, bereits ergriffen von dem „Tropfenrock“. Der Tropfenrock hat seinen Namen daher, daß er seinen Trägerinnen eine deutliche Kehrseite mit einem Champagnerkopsen gibt. Der „Tropfenrock“ verzichtet auf das verengende Band des „Zwangsrockes“, ist aber von den Knien bis zu den Knöcheln dennoch ebenso eng, wenn nicht noch enger als jener. Er legt sich ohne jede Falte unten um die Beine, nicht unterhalb der Knie aber beginnt enorme Massen an Stoff „überauszufließen“, und in weit aufgeschwungener Bogentlinie zu den Hüften emporgeschoben, wodurch der Eindruck eines riesigen Tropfens hervorgerufen wird.

Etwas Ähnliches sah man bereits ums Jahr 1830, an welche Zeit auch der ziemlich tief, durch eine geistreiche Kreuze eingesezte Halsauschnitt erinnert. — Die Nachfolge, die der Zwangsrock bietet, sind so offenbar, daß man sich fragen muß, woher kommt seine Beliebtheit? Darauf gibt Lady Duff-Gordon, die bekannte anglo-amerikanische Modestilistin, die wahrheitsgemäß sehr richtige Antwort, daß diese Beliebtheit Grund und Erklärung in der übertriebenen Sucht der Damen findet, unter allen Umständen schlank zu erscheinen. Nach den neuesten Vorstellungen muß solch ein Zwangsrock so eng sein, daß seine Trägerin überhaupt nicht in ihm gehen könnte, wenn er noch einen einzigen Zoll enger wäre. Er empfindet sich besonders für Frauen, die beim Gehen mit den Knien schlankern. Dieser kleine Schönheitsfehler wird durch den Zwangsrock allerdings in geradezu idealer Weise verschleiert, da in ihm schließlich alle Frauen mehr oder weniger den Anschein erwecken, als würden sie beim Gehen ein wenig in den Knien durch. Bei seiner Enge sind seine Trägerinnen schon jetzt zum „Tropfenrock“ gezwungen. Bei

Druck und Verlag der Verh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wiltbad, bei selbst.

